Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

noch die Regel angewendet, daß in einem Satzgefüge nur Präsens und Perfekt, nicht aber Präsens und Imperfekt nebeneinander verwendet werden dürfen. Also zum Beispiel: „Dort steht der Mann, den ich gestern getroffen habe." Vgl. o. S. 91.

Büchertisch

Dr. Walter Winkler, Wege zu besserem Deutsch. Eine Sprach- und Stillehre für kaufmännische Schulen und den Selbstunterricht. Verlag des Schweiz. Kaufm. Vereins, Zürich.

Dieses wahrhaft neuzeitliche Lehrmittel schleppt keine Übungen und Theorien aus alten Grammatiken weiter, sondern schöpft aus dem Leben und aus der eigenen Erfahrung. Der Verfasser — es handelt sich um den Obmann des Zürcher Sprachvereins — hat einen Stock von 800 Prüfungsaufsätzen durchgesehen und alle Fehler behandelt, die darin mehr als dreißigmal vorgekommen sind. Das Buch fußt also auf einer Fehlerstatistik. Nicht nur diese Grundlage, sondern auch der Aufbau und die geschickte Darstellung verraten den erfahrenen Praktiker und Methodiker: Jeder Abschnitt ist lebendig und faßlich geschrieben und behandelt Fragen, die den Schüler und auch den Korrespondenten täglich beschäftigen. In verschiedenen Fällen gibt Dr. Winkler übrigens die Antwort nicht selber, sondern zeigt nur den Weg, auf dem die Lösung zu finden ist. Der Schüler trägt dann die Regeln, die er selbst erarbeitet hat, in die vorgesehenen weißen Felder ein und gewinnt so ein vertrautes Verhältnis zur Sprachlehre und ebenso zu seinem Buch. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß das Buch stets Grammatik und Stillehre miteinander verbindet. Bei der Lehre von den Wortarten wird zum Beispiel das Verb zuerst grammatisch und dann gleich stilistisch behandelt. Und wie brauchbar diese Stilistik ist, zeigen schon die Überschriften auf den ersten Blick: „1. Hauptwörterkrankheit, 2. Kampf den unnötigen Hilfsverben, 3. Tatform, nicht Leideform!, 4. Von der Bedeutung des Verbs im Satz, 5. Kampf dem Fremdwort." Jeder Lehrer und jeder Sprachbeflissene wird sich an dieser Neuerscheinung freuen, die eine solche Fülle von wertvollen Anregungen und einen so gut gegliederten Wissensstoff bietet. am

Wasserzieher, Hans und Grete. Zweitausend Vornamen erklärt, 14. Auflage, besorgt von Dr. K. Linnartz; 140 Seiten. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn; DM 2.60.

Es gibt viel an diesem handlichen Vornamenbüchlein zu rühmen; die Vollständigkeit, die wissenschaftliche Genauigkeit, die gefällige Aufmachung und die leicht verständliche Fassung. Besonders wertvoll finden wir auch die Aufzählung und Erörterung der germanischen Namensbestandteile im ersten Teil des Buches. Kurz, „Hans und Grete" ist ein äußerst preiswertes Buch. am

Christian Winkler, „Deutsche Sprechkunde und Sprecherziehung". Düsseldorf 1954. 497 Seiten.

Wohl ist seit Jahrhunderten der deutschen Sprache eine bewußte Pflege geworden. Ihr Primäres allerdings, das Laut werdende, lebendige Wort stand bei dem einseitig auf Grammatik, Aufsatz,

auf Textzerpflücken und sonstigen Schreiblese-stoff eingestellten Schulunterricht in Gefahr, gänzlich zu verkümmern. Bis endlich Erich Drach, s. Zt. Lektor an der Berliner Universität, mit seinem 1922 erschienenen, epochemachenden Buch „Sprecherziehung" neben diese Sprachkunde eine Sprechkunde stellte. Weitertastend behandelten in den folgenden Jahren die einzelnen Forscher lediglich Teilgebiete, indem sie jeweils das Physiologische oder das Psychologische, das Hygienische, das Phonetische, das Ästhetische oder das rein Technische über Gebühr in den Vordergrund rückten. Christian Winkler Professor in Marburg und heute 1. Vorsitzender des von Drach 1930 gegründeten Deutschen Ausschusses für Sprechkunde und Sprecherziehung, blieb es vorbehalten, die so gewonnenen Bausteine — nahezu 1100 Veröffentlichungen, für eine so junge Wissenschaft überraschend viel! — zu sammeln.

Winkler ist der Schweiz übrigens kein Fremder, hat er doch anfangs der 30er Jahre in Basel eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und uns die „Sprechtechnik für Deutschschweizer" (Verl. Francke, Bern, 2. Aufl. 1942) beschert, eine unsern Verhältnissen sorgsam angepaßte, in anschauliche Leitsätze gekleidete Wegleitung zum gesprochenen deutschen Wort. Sein neues, umfassendes Werk stellt schon höhere Anforderungen an den Leser. Zwar wird auch ein Wissen um Geschichte und Grundlagen der Sprechkunde, über Eigensprache und nachgestaltendes Sprechen, über Atmung und so vieles mehr allgemein willkommen sein, weniger jedoch dürften dem Laien Ausführungen über die Funktion des Kehlkopfs zum Beispiel oder tiefschürfende Forschungen über Sprachmelos und ähnliche Begriffe zu sagen haben. Für alle beim Studium der ersten zwei, mehr theoretischen Teile aufgewendete Mühe dürfte aber jeder Sprachbeflissene im dritten Teil reich entschädigt werden, denn hier findet er leichtverständlich die praktischen Folgerungen zur sprachlichen Bildung des Kindes und des Erwachsenen, wie überhaupt zur Menschenerziehung vom Wort aus.

Wir Schweizer, die wir in der muttersprachlichen Sprecherziehung so zurückhaltend sind, müssen Winkler für solche Führung ganz besonderen Dank zollen. Verdienstvoll ist auch der für ein wissenschaftliches Werk solchen Ranges außergewöhnliche Preis. A. Ziegler.

Mitteilungen

1. Der Beitrag von Armin Ziegler „Das Erarbeiten eines Textes für Rezitation, Sprechen im Laienspiel, eindrückliches Erzählen und Vorlesen" ist als Sonderdruck in unserm Verlag erschienen. Preis: 80 Rp.

2. Beachten Sie bitte bei Zuschriften die Adreßänderung des Schriftleiters (vom 20. Juli an): Bodenhof-Terrasse 13a, Luzern.